

XIX. (**Wann soll der Priester die „gratiarum actio post missam“ beten?**) Gäßner schreibt hierüber in seinem Handbuche der Pastoral: „Die Kirche, die in ihrem Missale dem Priester vorschreibt, was er vor der Celebration zu thun hat, sagt ihm in demselben Buche unter demselben Titel (Ritus celebrandi missam, XII. 6), was er unmittelbar nach der Celebration zu beginnen hat, mit den Worten: „.... Redit ad sacristiam, interim dicens antiphonam Trium puerorum et canticum Benedicite. Si vero sit dimissurus paramenta apud altare ubi celebravit, finito Evangelio praedicto, ibidem illis se exuit, et dicit antiphonam Trium puerorum cum canto, et aliis orationibus, ut suo loco ponuntur.“

Die nämliche Rubrik findet sich wiederholt in den letzten Zeilen des Canons der Messe: „Finito Evangelio S. Joannis discedens ab altari, pro gratiarum actione dicit antiphonam Trium puerorum cum reliq. ut habetur in principio missalis.“

Aus diesen Worten erhellt zur Genüge, daß der Priester unmittelbar nach der Celebration der hl. Messe die Danksgung verrichten soll, und daß somit der usus, richtiger abusus jener Priester, welche die Danksgung erst nach ihrer Rückkehr aus der Kirche im Zimmer verrichten, nicht zu billigen, ja den Rubriken geradezu entgegen ist. Angenommen selbst, der Priester betet wirklich jedesmal die gratiarum actio in seiner Wohnung, und zwar mit jener Andacht und Sammlung des Geistes, wie er es Jesu schuldig ist, der so liebe- und gnadenvoll soeben in sein Herz eingekehrt ist, so fordert es schon das gute Beispiel, das der Priester immer und überall geben soll, die Danksgung vor dem Volke zu machen.

Es macht zum Mindesten keinen guten Eindruck, wenn das gläubige Volk sieht, wie der Priester nach Ablegung der kirchlichen Gewänder sogleich und fast der Erste die Sacristei und Kirche verläßt. Einem Laien nimmt man es übel, wenn er nach Empfang der hl. Communion aus der Kirche geht, ohne die gebührende Danksgung verrichtet zu haben; und der Priester sollte durch sein Beispiel und seine eigene Handlungsweise Lügen strafen, was er an den Laien mit Recht rügt?!

Ein bekannter Exercitienmeister, P. Andreas Hammerle, empfiehlt allen Priestern, nach der hl. Messe mit dem „Benedicite,“ diesem Hymnus hymnorum, das „Magnificat“ zu verbinden, und mit Recht; hat ja auch Maria, die seligste Jungfrau, nachdem sie das fleischgewordene Wort empfangen, entzückt über diese Gnade, diesen herrlichen Lobgesang angestimmt.

Dorfstetten.

Pfarrer C. Gerstl.

XX. (**Neue Ablässe für das Officium parvum B. M. V.**) Bereits uralt ist in der heil. Kirche und bei ihren Gläubigen der